

Extrablatt des Cuzthälers.

Samstag, den 6. August 1870.

Rein, eine Grenze hat Tyrannenmacht.
Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden,
Wenn unerträglich wird die Last — greift er
Hinauf getrocknet Muthes in den Himmel
Und holt herunter seine ew'gen Rechte,
Die droben hangen unveräußerlich
Und unzerbrechlich, wie die Sterne selbst —

Der alte Urstand der Natur kehrt wieder
Wo Mensch dem Menschen gegenübersteht —
Zum letzten Mittel, wenn kein andres mehr
Verfangen will, ist ihm das Schwert gegeben —
Der Güter höchstes dürfen wir verteidigen
Gegen Gewalt — Wir stehn für unser Land,
Wir stehn für unsre Weiber, unsre Kinder!
(Schiller. W. Tell.)

Die einem Extrablatt des Pforzheimer Beobachters entnommene Nachricht über den Sieg bei Weißenburg bestätigt sich, und ist werth noch einmal mitgetheilt zu werden. Der Staats-Anzeiger schreibt:

Nieder-Otterbach bei Weißenburg, Dep. Niederrhein, Donnerstag 4. August, Nachmittags 5 Uhr 55 Min.

Glänzender, aber blutiger Sieg

der III. Armee unter dem Befehl Sr. K. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

Weißenburg und der dahinter liegende Geißberg wurden unter den Augen des Kronprinzen durch Regimenter des 5. (Posen'schen) und 11. (Raffeler) preußischen, sowie des 2. bayerischen Armeekorps erstürmt.

Die französische Division Douay vom Korps Mac-Mahon wurde unter Zurücklassung ihres Zeltlagers in Auflösung zurückgeworfen.

General Douay ist unter den Todten.

Ueber 500 unverwundete Gefangene, darunter viele Turkos und ein Geschütz sind in unsern Händen.

Unsererseits erhielt General v. Kirchbach (Kommandeur des 5. Korps) einen leichten Streifschuß.

Das Königs-Grenadierregiment und das 50. Regiment (Schlesier) haben starke Verluste erlitten.

Berlin, 5. August. Das Telegramm über die Erstürmung Weißenburg's und des Geißberg's wird in allen Details vollständig bestätigt durch eine Depesche des Königs an die Königin Augusta, welche schließt:

„Gott sei gepriesen für die erste glorreiche Waffenthat! Er helfe weiter!“

Die Siegesnachricht wurde in Berlin, Dresden, Frankfurt mit endlosem Jubel aufgenommen.

Diesen Sieg begrüßen wir freudig als gute Vorbedeutung für die deutschen Waffen. Ueber die näheren Umstände des Gefechts, an welchem unsere württembergischen und die badischen Truppen nicht theilgenommen haben, werden wir in Bälde unterrichtet sein. Die strategische Bedeutung desselben liegt wohl darin, daß die dritte Armee dadurch sich den Vormarsch aus der Pfalz, den ihr Mac Mahon zu verlegen suchte, frei gemacht hat. Daß dies durch einen Sturm auf eine durch Schanzen gedeckte Stadt und auf einen sicher ebenfalls besetzten Berg, daß es ferner mit Auflösung einer feindlichen Division, der von einem der tüchtigsten Offiziere der französischen Armee befehligten Division Douay, mit Erbeutung eines Zeltlagers, mit Gefangennahme von 500 Mann und mit Eroberung eines Geschützes geschah — das macht dieses die weiteren Operationen eröffnende Gefecht zu einer glänzenden Waffenthat, welche den Muth und die Begeisterung unserer Truppen wo möglich noch erhöhen, und die Zuversicht des Feindes gewiß sehr herabstimmen wird. Ist schon der Verlust der Stellung von Weißenburg ein em-

pirädischer Schlag für die Franzosen, haben sie ferner den Tod eines ihrer ausgezeichneten Führer zu beklagen, so ist noch viel höher anzuschlagen die moralische Wirkung dieser ersten Waffenthat, welche unsern nationalen Krieg so glückverheißend eröffnet hat. Der Gott der Schlachten schenkt der gerechten Sache Sieg, wir danken Ihm und der tapferen III. Armee. Wir geloben aber auch, wenn das Glück — wie es doch in einem so schweren Kampfe nicht anders anzunehmen ist — zeitweilig sich einmal wenden sollte, nicht den Muth sinken zu lassen, vielmehr in der Hoffnung und im festen Vertrauen auf den Sieg unserer guten Sache Kopf und Herz oben zu halten!

Nieder-Otterbach, wo, wie es scheint, gestern das Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen war, liegt an der Otter, von der Eisenbahn Winden-Weißenburg circa 1 Viertelstunde rechts ab, in einer Entfernung von 1 1/2 Stunden von Weißenburg. Letztere Stadt von 5000 E., von den Franzosen Wissembourg geheißen, ist, wie Hagenau und Lauterburg, seit 1867 keine Festung mehr; Wälle und Thore sind wohl noch da, aber die Wälle sind Promenaden geworden und die Gräben sind trocken. Doch haben die Franzosen in den letzten Tagen Schanzen daselbst

aufgeworfen. Der Geißberg liegt circa 1/2 Stunde südlich von der Stadt, welche er beherrscht; hart an ihm östlich führt die Bahn von Weissenburg nach Hagenau. In Weissenburg bildet die Eisenbahn eine Spitze, etwa wie in Stuttgart. Um beim Geißberg anzulangen, mußten die Truppen außer der Eisenbahn die berühmten „Weissenburger Linien“ passiren. Dieselben, 1705 von Villars angelegt, waren früher — jetzt sind sie größtentheils versallen — eine Kette zusammenhängender Verschanzungen, die sich von Weissenburg längs des rechten Lauterufers bis Lauterburg an den Rhein zogen und bestimmt waren, das Elsaß gegen einen Angriff von Norden her zu decken. Sie lausen zickzackförmig nach den Bedingungen des Terrains fort, wurden von Strecke zu Strecke durch Redouten flankirt und bestanden aus Brustwehr und Graben.

München, den 5. Aug. Die Meldung des Kriegsministeriums stimmt mit gestrigem Berliner Telegramm überein; jedoch soll die Gefangenenzahl 800 betragen, darunter 18 Offiziere.

Kiel, 4. August. Französische Zeitungsnachricht von Wegnahme zweier diesseitiger Kanonenboote, lediglich Erfindung, Weder Kanonenboote, noch andere Kriegsschiffe, soweit bekannt, sind mit dem Feinde zusammengekommen. (S. M.)

Württemberg.

Postkursänderungen.

Aufgehoben werden:

Die 3mal täglichen Postfahrten zwischen Calw

und Pforzheim werden auf täglich 2malige mit folgenden Kurszeiten beschränkt:

Abgang aus Calw: 1) um 6 Uhr 45 Min. Morgs., 2) um 2 Uhr Nachm.

Ankunft in Pforzheim: 1) um 9 Uhr 45. Min. Vormitt.; 2) um 5 Uhr Abends.

Abgang aus Pforzheim: 1) um 9 Uhr Vormitt.; 2) um 6 Uhr 15 Min. Abends.

Ankunft in Calw: 1) um 12 Uhr 15 Min. Nachmittags; 2) um 9 Uhr 30 Min. Abends.

Mit veränderten Zeiten kursiren:

Calw-Wilddader Post II:

aus Calw um 2 Uhr Nachmittags (anstatt 4 Uhr 10 Min. Nachmittags),

in Wilddad um 4 Uhr 50 Min. Nachmittags;

Gernsbach-Herrenalber Postbotenkurs:

aus Herrenalb um 6 Uhr 30 Min. Morgens,

in Gernsbach um 8 Uhr 30 Min. Morgens,

aus Gernsbach um 9 Uhr 15 Min. Vormittags,

in Herrenalb um 11 Uhr 15 Min. Vormittags.

(Feldgeistliche.) Wir freuen uns, berichten zu können, daß außer den zwei evangelischen Feldpredigern und den für die Spitäler bestimmten und vorgemerkten Felddiakonen, welche sämtlich aus den Mitteln des k. Kriegsministeriums aufgestellt werden, das evangel. Consistorium mit Allerhöchster Genehmigung aus anderen Mitteln noch zwei weitere berittene Geistliche zu den streitenden Truppen absendet, so daß nun, Dank dem freundlichen Entgegenkommen der Militärbehörden, vier evangelische Feldprediger bei der württembergischen Division stehen.

Ade! Ich muß nun gehen
Zum Krieg wohl an den Rhein;
Biel Deutsche Brüder stehen
Und harren dort schon mein.
Ich weiß, auf wen ich zähle,
Ich hab sie treu erkannt —
Ein Herz und eine Seele
Sind wir fürs Vaterland!

Gegrüßt, du Freiheitsmorgen,
Du neuer Einheitstag!
Denn, was Daheim an Sorgen
Auch Jeder lassen mag,
Und was auch Manchen quäle,
Am Rhein- und Obsee-Strand —
Ein Herz und eine Seele
Sind wir fürs Vaterland!

Wenn einst gepflückt wir haben
Ein Hühnchen mal im Streit,
Ihr Baiern und ihr Schwaben,
Das war in böser Zeit.
Zu schön'rem Streit jetzt stähle
Die Brust sich muthentbrannt —
Ein Herz und eine Seele
Sind wir fürs Vaterland!

All' Haß und Hühnchenpfäden
Sei ewig abgethan!
Denkt nicht mehr an die Rücken,
Denkt nur an Galliens Hahn!
Den fast mir an der Kehle
Und dreht sie um gewandt! —
Ein Herz und eine Seele
Sind wir fürs Vaterland!

Und sagen wir den Kaiser
Aus seinem Land hinaus,
Dann schmücken grüne Reiser
Wohl Hüte, Helm und Haas.
Und Süd und Nord vermähle
Dann traut ein Friedensband! —
Ein Herz und eine Seele
Sind wir fürs Vaterland!

Hört, Kinder, auf zu weinen!
Und du, mein treues Weib,
Leb' wohl und schirm' die Kleinen,
Wenn ich im Felde bleib'!
Dem Vaterland befehle
Ich euch! Reicht mir die Hand! —
Ein Herz und eine Seele
Fürs Deutsche Vaterland!
(Kladderadatsch.)